



Osterode am Harz

Bericht 2017 über die Bekämpfung des Riesenbärenklaus im Raum Herzberg – Hattorf - Osterode am Harz - Gittelde

Wie in den vergangenen Jahren erfolgte die Herkulesstaudenbekämpfung in diesem Jahr wieder durch ehrenamtliche Helfer. Insgesamt leisteten in allen aufgeführten Bereichen 28 Kräfte 196 Arbeitsstunden und gruben dabei 3921 Pflanzen aus.

Zum Vergleich:

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	
Pflanzen	9789	2014	2991	2011	5068	6448	3800	5014	2923	3921	

Der plötzlich massive Anstieg ab 2012 ist zurückzuführen auf die vorher in den vergangenen Jahren nicht bzw. nur punktuell bearbeitete Oderstrecke oberhalb Wulften und der in diesem Zeitraum nicht gezählten Pflanzen im Bereich Pöhlde, sowie der Neu-Aussamung von 2 Stauden an der Söse mit 928 Pflanzen.

Mit Ausnahme der unten besonders erwähnten Vereine, war auf allen Strecken und Standorten wieder ausschließlich der NABU Osterode tätig.

Positiv: An allen bisherigen 12 Standorten im Bereich Osterode mit Ausnahme der Söse zwischen Armentiere-Brücke und Katzenstein wurden erstmals keine Pflanzen mehr gefunden.

(Ein einzelnes Exemplar wurde allerdings am Mühlengraben bei der Lindenberghalle gemeldet und von städtischen Bediensteten entfernt.)

Naturschutzgebiet Sieberaue

Im 14. Jahr der Bekämpfungsmaßnahmen in der Sieberaue wurden dort immer noch Riesenbärenklau-Stauden gefunden. In der einschlägigen Literatur wird vielfach auf die 10-jährige Keimfähigkeit hingewiesen wird. Da lediglich in den Jahren 2003 und 2004 auf Grund der ungeheuren Massen keine lückenlose Entfernung samentragender Pflanzen sichergestellt werden konnte, war dieser Zeitraum 2015 abgelaufen. Es besteht also Hoffnung, dass die langjährigen Einsätze zum angestrebten Erfolg führen.

Übersicht der erfolgten Einsätze an der Sieber:

2003	4. Juli - 7. August	226 Arb.Stdn, davon ehrenamtl.:	191 von 26 Helfer/innen
2004	23. Juni - 20. Juli	364	60 von 20
2005	10. Mai - 16. Sept.	999 (über 30.000 Stauden)	384 von 28
2006	8. Mai - 24. Aug.	921,5 (davon 675 von LK-Mitarb.)	96 von 7
2007	5. Mai - 16. Juli	139	52 von 8
2008	8. Mai - 9. Juli	111 (2214 Stauden)	39 von 5
2009	2. Mai - 23. Juni	47 (318 Stauden)	alle von 6
2010	20. Mai - 26. Juni	33 (333 Stauden)	alle von 3
2011	14. Mai - 22. Juni	26 (144 Stauden)	alle von 4
2012	19. Mai - 03. Juli	32 (57 Stauden)	alle von 4
2013	24. Mai - 05. Juli	31 (44 Stauden)	alle von 4
2014	15. Mai - 03. Juli	28 (13 Stauden)	alle von 4
2015	23. Mai - 10. Juli	20 (44 Stauden)	alle von 4
2016	20. Mai - 07. Juli	24 (6 Stauden)	alle von 4
2017	28. April - 27. Juni	24 (33 Stauden)	alle von 4

Naturschutzgebiet Oderaue (von Gem.Grenze Scharzfeld bis Ende Gem. Wulften)

Die Oderaue wurde wieder - aufgeteilt nach Streckenschnitten - jeweils von Helfern des Fischereiverbands Hattorf-Herzberg und Umgebung, sowie Mitgliedern des NABU und Wulftener Einwohnern bearbeitet:

2006: 508 Arb.Stdn., davon 408 Stdn. v. Mitarbeitern des Landkreises. Ausgegrabene Stauden:12.750.

2007: 905 Arb.Stdn., davon 240 v. LK-Mitarbeitern u. 67 v. Wulftener Einwohnern. Staudenzahl: ?

2008: Barbis bis Hattorf: NABU 25 Stdn., Gemeindegebiet von Wulften: NABU und Wulftener Einwohner. Keine weiteren Angaben.

2009: Keine Angaben.

2010: Zwischen Scharzfeld und B27: Angelverein Pöhlde, ohne Ang., Gem.Wulften: NABU u. Einwohner: 33 Arb.Stdn.,ca.1000 Pflanzen.

2011: Gemarkung Wulften: NABU u. Einwohner: 26 Arb.Stdn., ca. 630 Pflanzen.

2012: Gesamt: 193 Arb.Stdn., 2228 Pfl., (davon NABU 92 Stdn., 1582 Pfl., Wulftener 31 Stdn. u. 476 Pfl., Angelverein Pöhlde 70 Std.n, 170 Pflanzen.

2013: Gesamt: 126 Arb.Stdn., 2522 Pfl. (davon NABU 54 Stdn., 431 Pfl., Wulftener Einw. 24 Stdn., 711 Pfl., Fischereiverband 48 Stdn. 1380 Pfl.) Ergebnis des Pöhlder Angelvereins: unbekannt.

2014: Gesamt: 109 Stdn., 3653 Pfl., (davon NABU 31 Std., 560 Pfl., Wulftener Einw. 20 Std., 573 Pfl., Fischereiverband 58 Stdn., 2520 Pfl.)

2015: Gesamt: 122 Stdn., 4769 Pfl. (davon NABU 80 Stdn, 3495 Pfl., Wulftener Einw. 25 Stdn., 189 Pfl..Fischereiverband 17 Stdn., 1085 Pfl.)

2016: Gesamt: 108,5 Stdn., 2766 Pfl. (davon NABU 53 Stdn.1327 Pfl., Wulftener Einw. 35,5 Stdn., 589 Pfl., Fischereiverband 20 Stdn. 850 Pfl.)

2017: Gesamt: 134 Stdn., 3810 Pfl. (davon NABU 76 Stdn., 2273 Pfl., Wulftener Einw. 22 Stdn., 589 Pfl., Fischereiverband 36 Stdn., 360 Pfl.)

Weitere Maßnahmen:

Söse:

Der Söseverlauf von **Kamschlacken und Riefensbeek bis zum Sösestausee** und von der **Sperrmauer bis Badenhausen Oberhütte** wurde auch in diesem Jahr wieder durchgehend vom NABU kontrolliert

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Stdn.	226	242	99	94	74	33	22	25	13	14	17
Pflanz				3660	2010	1330	452	1144	756	135	87

	2016	2017	
Stdn.	10	9	
Pflanz	38	9	

Erläuterung: In Höhe der Kläranlage konnten sich vermutlich 2010 oder 2011 2 Stauden aussäen. An diesen Standorten wurden allein 2012 937 und 2013 621 Jungpflanzen ausgegraben. 2014 waren es noch 73, 2015: 38 und 2016: 20.

Der Söseverlauf ab Oberhütte über Eisdorf, Förste und Dorste **bis zur Einmündung in die Rhume** sowie der Kiesteich zwischen Eisdorf und Förste wurden vom **Osteroder Angelverein** wieder wie in den Vorjahren unter eigener Regie bearbeitet:

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	
Stunden	30	38	36	44	11	12	12	23	
Pflanzen	230	128	52	198	42	67	32	68	

2014: 3 Personen, 2015: 2 Pers., 2016: 6 Pers., 2017: 5 Pers.

Bundesstr. 242 (Nähe Dammhaus) am Abzweig B 498 Richtung Riefensbeek.

Ergebnis: 2007: 20 Pflanzen, 2008: 8, 2009: 21, 2010: 34, 2011: 0, 2012: 1, 2013: 0, 2014: 0, 2015: 0, 2016: 0, 2017: nicht mehr kontrolliert.

Osterode, Scheerenberger Straße B498 Ortsausgang, linke Seite hinter letztem bebauten Grundstück. Auf der Wiese und im angrenzenden Waldstück und 200 Meter weiter am Straßenrand:

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stdh	16	37	13									
Pfl.			1830	310	505	268	87	88	2	2	2	0

Herzberger Landstraße Straßenrand in Höhe des Tierheimes:

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Pfl	ü.100	>100	27	0	29	3	2	0	1	0	0	0

Freiheit: Alte Harzstraße, neben Bolzplatz (gegenüber Restaurant „Zur alten Harzstraße“):

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stund.	8	12	?								
Pflanz		1110	>200	277	38	82	29	0	0	0	0

Lerbach: Von Fa. Hoff bis Einmündung in die Söse:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Stund.	10	12	?								
Pflanz.		370	43	114	11	6	5	5	0	0	1

Mitarbeiter der Stadt Osterode gruben am Naturerlebnispark Lerbach (ehemaliges Schwimmbad) 5 Herkulesstauden aus.

B 241 zwischen Abfahrt nach Lerbach und Ausfahrt nach Freiheit Alte Harzstraße: 2011: 3 blühende Pflanzen, danach keine Vorkommen mehr.

Bremke, unterhalb der Brücke Lindenstraße:

	2003	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16
Pflanz	6	200	400	380	238	109	26	27	6	5	3	0	2	0

2017: Kein Nachweis

Wellbek in Osterode am Waldrand und neben den Teichen sowie bis In der Klapper:

	2006	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16
Pflanz.	45	23	115	30	3	4	5	1	1	0	0

2017: Kein Nachweis

Weitere Vorkommen:

Stadtgebiet Osterode: Northeimer Straße neben der Brücke der B 243/Auffahrt Richtung Herzberg und B243/Abfahrt Osterode Mitte aus Richtung Herzberg: 2007: 224 Pflanzen, 2008: 93, 2009: 30, 2010: 20, 2011: 18, 2012:1, 2013: 16, 2014: 0, 2015: 2, 2016: 0, 2017: 0.

Gittelde, Gebiet Eichholz:

2007: 90 Stauden, 2008: 95 Stdn., 2009 bis 2011: Keine Angaben, 2012 ca.80 Stauden, 2013: Ein weiterer Bärenklau-Standort am Hessen-Berg wurde bekannt. Insgesamt 20 Arbeitsstunden, 2014: 6 Stdn., Anzahl der Pflanzen unbekannt, 2015: 2 Stdn., ca. 80 Pfl., 2016: 7 Stdn., Pflanzen unbekannt, 2017: unbekannt.

Ergänzung: Am 15. 11. 2015 wurde bei einer Begehung des Gebietes festgestellt, das sich auf der in den vergangenen Jahren bearbeiteten Fläche (nördlich des Hessen-Berges) mehrere Herkulesstauden mit vollen samentragenden Dolden befanden, die lediglich offenbar umgestoßen worden sind. Somit ist mit einer erneuten Aussaat und Verbreitung zu rechnen.

Meldung 2016: An der Markau zwischen Willensen und Teichhütte wurden erstmals Herkulesstauden entdeckt und ca. 80 Pflanzen vom Angelverein Osterode ausgegraben.

Herzberg: (Alle Arbeiten wurden von Mitarbeitern der Stadt durchgeführt.):

Kiesgrube Vorfluter Häxgraben neben der B27 und Bahnböschung Höhe Ochsenpuhl: Seit 2015 wurden keine Vorkommen mehr gemeldet.

NSG Hainholz, Nähe Jettenhöhle: 2009 und 2010 wurden jeweils ca. 40 bis 60 Pflanzen ausgegraben, 2011: 35, seit 2012: Keine Meldung.

Wiederholung eines wichtigen Hinweises zum Sachalin- bzw. Japanknöterich:

Wie in den vergangenen Jahren wird wieder darauf hingewiesen, dass sich in vielen Abschnitten der Sieberaue aber auch zunehmend in einzelnen Bereichen der Oder, der Söse und am Lerbach der **Sachalinknöterich bzw. der Japanische Knöterich** beängstigend rasch ausgebreitet hat und unbedingt bekämpft werden sollte.

Dazu folgender vorläufiger Erfahrungsbericht:

In der Söse im Stadtgebiet von Osterode bekämpft der NABU seit 2010 auf einer Fläche von ca. 4 x 15 Metern probeweise den Knöterich mit folgenden Ergebnissen:

2010 wurde der bis über 3 Meter hohe dicht wachsende Staudenbestand über der Erde vollständig abgeschnitten und anschließend die Wurzeln soweit sie erreichbar waren mit Kreuzhacken entfernt und das gesamte Material entsorgt.

2011: Ergebnis: Es ist kein Erfolg zu erkennen. Aus sämtlichen in der Erde verbliebenen Rhizomen trieben die Stauden unvermindert stark aus und die Gesamtfläche vergrößerte sich.

Maßnahme: 2-maliger Schnitt. Sämtliche Pflanzen wurden Ende Mai nach Erreichen von etwa 2 Metern Höhe wieder vollständig über der Erde abgeschnitten und ein zweites Mal Mitte Juli.

2012: Erkennbar wesentlich schwächerer Wuchs als im Vorjahr.

Maßnahme: 2-maliger Schnitt. Ende Mai vollständiger Rückschnitt der ca. 1 Meter hohen Stauden. Mitte Juli erneuter Rückschnitt.

2013: Ergebnis: Der Austrieb ist weiter geschwächt.

Maßnahme: 4-maliger Rückschnitt der jeweils etwa 50 - 70 cm hohen Austriebe zwischen Mitte Mai bis Ende Juni und eine Kontrolle Ende August.

2014: Ergebnis: Stark gelichteter und nur noch schwach wachsender Bestand.

Maßnahme: 4-maliger Rückschnitt zwischen 29. April bis 1. Juli.

2015: Ergebnis: Nur noch einzelne verstreute Austriebe.

Maßnahme: 3-maliger Rückschnitt am 3. Juni, 24. Juli und am 10 August.

2016: Verstreut treiben noch einzelne Pflanzen aus.

Maßnahme: 3-maliger Rückschnitt vom 16.5. bis 28.6. und Kontrolle am 22.7..

2017: 3-malige Kontrolle am 22.05., 12.06. und 21.07.: Insgesamt 8 schwache Austriebe wurden entfernt.

Bisherige Erkenntnis:

1. Die Bekämpfung durch Ausgraben ist aufgrund der Rhizome zum Scheitern verurteilt.
2. Bei konsequentem mindestens 4-maligem Rückschnitt pro Jahr bei einer Pflanzenhöhe von ca. 50 cm (was zu einer Aushagerung führt) könnte der Knöterich vermutlich innerhalb von 3 Jahren (fast?) vollständig verschwinden.

Siegfried Lange

NABU Osterode am Harz

Osterode am Harz, den 25. Juli 2017